

Programm 2020/2021
Herbst/Winter

nan
tesb
uch

Thementage
Anthropozän
Zeitalter
der Verantwortung
4. – 6. Dezember

Stiftung Nantesbuch
Kunst und Natur

Programmübersicht

4. bis 6. Dezember 2020

Fr, 4. bis So, 6.	Kunst und Kommentare zum Anthropozän Clare Langan und Dora Tomic, Marcus Maeder und zehn Urban Artists im Rahmen der Werkschau „Grenz- gänger zu Gast in Nantesbuch“	Sa, 5.	20.00 – 22.30 Uhr Crank it up – Popmusik im Anthropozän Multimedia-Abend und Live- Konzert mit Shelly Phillips U.a. mit Udo Dahmen, Jonas Engelmann und Jörg Garbrecht, Shelly Phillips und Band <i>18 € / red. 14 €</i>
Fr, 4.	18.00 Uhr Ausstellungsvernissage Kunst und Kommentare <i>Eintritt frei</i> 20.00 Uhr Theater des Anthropozän Requiem für einen Wald <i>22 € / red. 16 €</i>	Sa, 6	13.00 Uhr Korallen Autorenlesung mit Jutta Person <i>12 € / red. 8 €</i> 15.00 – 16.30 Uhr Kognitiv dissonant: G'scheitln und Grantln Ein interdisziplinäres Zwiege- spräch mit Marcel Hunecke und Gerhard Polt <i>15 € / red. 10 €</i> <i>Paket Sonntagnachmittag</i> <i>22 € / red. 16 €</i> <i>Anthropozän-Veranstaltungspass</i> <i>Alle Veranstaltungen der</i> <i>drei Thementage im Paket</i> <i>84 € / red. 54 €</i>
Sa, 5.	15.00 – 16.30 Uhr Glück und Apokalypse – Der Marienkäfer im Brennglas des Anthropozäns Geführter Spaziergang um das Lange Haus und Art-Talk zu „Ossobello“ (2013) von Bertozzi und Casoni Mit Joachim Strobel und Jörg Garbrecht <i>12 € / red. 8 €</i> 17.30 Uhr Technik, Erde, Mensch und Macht – Der Anthropozän-Begriff und seine Geschwister Impulsvorträge, Gespräche und Publikumsdiskussionen <i>12 € / red. 8 €</i> <i>Paket Samstagnachmittag</i> <i>18 € / red. 14 €</i>		<i>Alle Programme und Angaben gelten vorbehaltlich aktuell erforderlicher Corona-Schutz- maßnahmen. Im Falle von Änderungen erfolgt jeweils eine umgehende Information für gebuchte Teilnehmer.</i>

Konzert

Thementage

Anthropozän – Zeitalter der Verantwortung

Viele Begriffe versuchen, die globale Veränderung der Natur und die Rolle des Menschen, der Technik und der wirtschaftlichen Entwicklungen darin zu benennen. „Anthropozän“ ist der geläufigste unter ihnen, weil er die Ursache der ökologischen Veränderungen gezielt benennt und diese in einen erdgeschichtlichen Kontext einordnet. In dem Begriff Anthropozän schwingt auch immer der Versuch mit, die komplexen Ursache-Wirkung-Geflechte zu ordnen und zu bewerten. Am prägnantesten bilden sich vier Annäherungswege heraus: die Vorstellung einer düsteren Apokalypse, der Versuch, den oder die Schuldigen zu identifizieren, die Hoffnung auf eine rettende technische Lösung – Stichwort Bio-Engineering – und die Anerkennung der eng verwobenen Mensch-Natur-Interpendenz. Die immer sichtbarer werdenden globalen Veränderungen und die Reaktionen darauf wirken sich auch auf das menschliche Zusammenleben in der Gesellschaft und Umwelt aus. Dies evoziert neue Begriffe wie Kapitalozän, Eurozän, Technozän, Plantationocene oder Chthuluzän. Sie benennen die zahlreichen Aspekte und Bereiche, auf welche die Umweltveränderungen bereits heute weitreichende Auswirkungen zeigen und weiten damit die Diskussion weiter aus.

Während das Anthropozän wissenschaftlich in detaillierten Klimamodellen, Datenkurven und Satellitenbildern visualisiert wird, kann die Kunst frei von wissenschaftlicher Objektivität und politischer Moral agieren. Sie hat andere Strategien der Annäherung an das Leben in einer verschwindenden Welt und erschafft eigene Sphären sinnlichen Zugangs und ästhetischer Darstellung.

Der Bogen der zweiten Nantesbucher Anthropozän-Thementage spannt sich von wissenschaftlichen Betrachtungen über Reflexionen in Bildender Kunst, Digital Art, Literatur und Musik bis hin zu humorvoll-philosophischen Auseinandersetzungen im direkten Austausch mit dem Publikum.

Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. Dezember 2020

Kunst und Kommentare zum Anthropozän

Freitag, 4. Dezember

18.00 Uhr

Vernissage

Eintritt frei



Marcus Maeder bei einem Live-Konzert mit eigenen Kompositionen aus Natur-Soundaufnahmen und Klimadaten

„And in the stillness came...“
Clare Langan und Dora Tomic

In einer gemeinsamen Video-Sound-Arbeit, die Wissenschaft und Kunst symbiotisch vereint, beschwören die Filmkünstlerin Clare Langan und die Musikerin Dora Tomic die Wildnis. Die Landschaft um Nantesbuch steht dabei stellvertretend für eine Natur, die sich selbst überlassen wird und in der Stille ein Geräusch ist.

„Posterity“
Marcus Maeder

Ein künstlerischer „Horchposten“ beobachtet und verarbeitet über den Zeitaum der Anthropozän-Tage die Umgebung, die Tierwelt und die Klimabedingungen von Nantesbuch. Erlebbar wird diese Klanglandschaft von Nantesbuch in einem „Piratenradiostudio“, in dem sich Daten und Messwerte von Wetter, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Lichtintensität oder Windgeschwindigkeit mit den Lautäußerungen der Tier- und Umwelt zu einzigartigen Sounds mischen. Die generierten Töne werden über einen vor Ort stationierten analogen FM-Rundfunksender verbreitet. Während eines Live-Konzerts spielt der Künstler musikalisch mit den Aufnahmen.

Grenzgänger zu Gast – Zehn Urban Artists in Nantesbuch
Biancoshock, Bordalo II, HERAKUT, L.E.T., Kevin Lüdicke, Matthias Mross, Stohead und Wandal

Zehn Künstler aus dem urbanen Umfeld sind eingeladen, den Schritt aufs Land zu wagen. In Nantesbuch sind sie herausgefordert, existierende Klassifikationen und Gliederungen im Wirkfeld „Kunst und Natur“ aus ihrem Blickwinkel neu zu taxieren. Im und um das Lange Haus werden Grenzbereiche markiert, kritisch geprüft und sinnfällig überschritten. Dabei schwingt in allen Arbeiten die Frage nach Bestimmung und Zukunft des Menschen mit: Vom humorvollen Kommentar bis hin zur aktivierenden Gestaltung werden die künstlerischen Grenzgänge der „Urban Artists“ damit auch zu Reflexionen zum Anthropozän.

Eine Zusammenarbeit des MUCA, Museum of Urban and Contemporary Art München, und der Stiftung Nantesbuch.
Kuratiert von Boris Schmidt, MUCA on tour, und Jörg Garbrecht

Blickpunkt-Werkschau vom 4. Dezember 2020 bis 13. März 2021
im Langen Haus – stiftung-nantesbuch.de/blickpunkte



Freitag, 4. Dezember 2020, 20.00 Uhr

Theater des Anthropozän

20.00 Uhr

Requiem für einen Wald

Szenische Lesung

Mit Gästen aus Wissenschaft und Forstwesen

Prof. Dr. Antje Boetius, Dr. Dr. habil. Gabriela Lobinger

Schauspieler - David Bennent, Claudia Burckhardt,

Meiting Shi, Leopold von Verschuer

Bühne - Mark Lammert

Konzeption und Szenische Einrichtung - Antje Boetius, Frank Raddatz

22 € / red. 16 €

Mit dem Erdzeitalter des Anthropozän beginnen sich die ökologischen Parameter zu verschieben. Nichts von dem, was in Bezug auf Klima, Fauna und Flora selbstverständlich schien, ist es heute mehr. Diese Veränderung der Rahmenbedingungen macht den Wald zum tragischen Protagonisten der Stunde. Der weltweite Klimawandel betrifft alle noch so unterschiedlichen Wälder der Erde und zieht sie zu einem globalen Katastrophenszenario zusammen. Immer wieder berichten die Nachrichten von verheerenden Bränden: ein Feuerring in Afrika wird von Brandmeldungen im Amazonasgebiet abgelöst, auf den gewaltige Buschfeuer in Australien folgen.

Die szenische Lesung „Requiem für einen Wald“ wendet sich der kulturgeschichtlichen Verbindung von Menschen und Wäldern zu. Schon der älteste erhaltene Text der Weltliteratur, das Gilgamesch-Epos der Sumerer erzählt von einem erbitterten Kampf zwischen Wald und Mensch. Die nordische Edda weiß, dass wenn Yggdrasil der Weltenbaum zu Grunde geht, auch das Menschengeschlecht seinem Ende entgegenseht. In Heiner Müllers Hydra kämpft der Jäger gegen einen Wald, der zugleich ein Untier ist. In allen diesen Epen ist der Wald niemals nur Objekt, sondern immer auch Akteur. Der frühe amerikanische Naturschützer John Muir hatte eine Antenne für die Individualität der Baumarten. In dem 2019 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten „Baum“-Roman „Die Wurzeln des Lebens“ von Richard Powers spricht eine Wissenschaftlerin



Anthropozän-Performance
im Anatomischen Theater
der Charité Berlin

mit einem Mammutbaum, um ihm zu danken. Im Traumwald erfrieren die Tiere, wenn wir nicht mehr die Kraft aufbringen, in ein lebendiges Verhältnis zum Wald und seinen Bewohnern zu treten. Auch andere Kulturkreise wissen, dass man nur das verteidigen und lieben kann, was man kennt und erklären den Baum zum Sehnsuchtsort. Mit poetischen Sequenzen und wissenschaftlichen Betrachtungen nähert sich das Theater des Anthropozän seinen ökologischen Themen und Motiven an. Renommiertere Schauspieler stehen mit Vertretern großer deutscher Forschungsinstitute auf der Bühne: Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts und Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2018, erläutert Bildung und Funktion des Waldes aus erdgeschichtlicher Sicht; Gabriela Lobinger von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft spricht über die aktuelle Gefahrenlage der Wälder.

Der Abend begibt sich erdgeschichtlich wie literarisch, vertikal wie horizontal auf die Reise, um eine verwandelte Sicht auf den Wald als lokalen und globalen Akteur anzuregen und damit das Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt neu zu begründen. Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein Publikumsgespräch statt.

Das Theater des Anthropozän ist eine gemeinsame Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin und des Alfred-Wegener-Instituts.

Samstag, 5. Dezember 2020, 15.00 Uhr

Glück und Apokalypse Der Marienkäfer im Brennglas des Anthropozän

15.00 Uhr

Geführter Spaziergang um das Lange Haus und Art-Talk

zu „Ossobello“ (2013) von Bertozzi und Casoni

Mit Joachim Strobel und Jörg Garbrecht

12 € / red. 8 €

Der Mensch denkt gern, als Krönung der Schöpfung Natur und Weltenlauf bestimmen zu können. Dabei vergisst er, dass er in der Unterzahl ist. Kommen doch auf jeden Menschen gut 1,4 Milliarden Insekten. Die artenreichste Ordnung unter diesen bilden die Käfer. 400.000 Arten besiedeln fast alle Lebensräume der Erde. Einer der sympathischsten Vertreter ist der Marienkäfer. Der rote Krabbler gilt uns als gern gesehener Glücksbringer und ist doch unmittelbar Leidtragender des menschengemachten globalen Insektensterbens. Zwar wird ihm prognostiziert, von der gefürchteten Erderwärmung durch seine Anpassungsfähigkeit noch zu profitieren, doch rückt ihm der eingeschleppte asiatische Marienkäfer als aggressiver und überaus potenter Konkurrent existenziell zu Leibe. Asiatische Marienkäfer überwintern in großen Kolonien mit zehntausenden Tieren. Eine solche ist während eines Spaziergangs um das Lange Haus zu besichtigen.

Unzählige Marienkäfer krabbeln auch auf dem Haufen ausgebleicher menschlicher Knochen und Schädel, der während der Anthropozän-Tage im Langen Haus zu bestaunen ist: Eine hyperrealistische Keramik des italienischen Künstlerduos Bertozzi und Casoni mit dem Titel „Ossobello“ (Schöner Knochen).

„Wir Menschen sind nur für kurze Zeit hier“, sagt der Wissenschaftsjournalist und Autor David MacNeal über Käfer und Insekten: „Es ist beruhigend, dass es etwas gibt, das uns um Millionen von Jahren überleben wird.“ So kristallisieren sich in dem vertrauten, nur fünf Millimeter kleinen Marienkäfer die großen Themen des Anthropozäns: Die Beziehung zwischen Mensch, Kultur und Natur oder die Suche nach der Schuld für die umwälzenden Veränderungen, z.B. durch das Einschleppen invasiver Arten. Nicht zuletzt trifft hier die grausame Realität des weltweiten Artensterbens auf die apokalyptische Vision der Extinktion menschlichen Lebens.



Samstag, 5. Dezember 2020, 17.30 Uhr

Technik, Erde, Mensch und Macht – Der Anthropozän-Begriff und seine Geschwister

17.30 Uhr

Impulsvorträge, Gespräch und Publikumsdiskussion

Mit Helmuth Trischler, Elmar Flatschart und Christopher Schrader

12 € / red. 8 €

Die Diskussion um das Zeitalter des Menschen hat nach den Geo- und Naturwissenschaften längst auch die Geistes- und Sozialwissenschaften erreicht. Dies ist nicht verwunderlich, beeinflussen doch die Umweltveränderungen mittlerweile fast alle Aspekte des Lebens und Zusammenlebens auf der Erde. Auch in den Medien wird die Thematik mittlerweile breit diskutiert.

Im Laufe der Debatte um das Anthropozän haben sich zahlreiche Konzepte und Begriffe entwickelt, die die Auswirkungen anthropogenen Handelns terminologisch zu fassen versuchen. Besonders plakativ tut dies das „Kapitalozän“, aber auch Bezeichnungen wie „Technozän“, „Plantationocene“ oder „Chthuluzän“ beschreiben Wirkzusammenhänge unserer Zeit. Was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Welche Dimensionen hat das Anthropozän mittlerweile erreicht? Gibt es das Mega-Konzept oder den Meta-Begriff, der die Ursachen menschlichen Einwirkens auf die Erde, das in Stein gemeißelt scheint, am besten erfasst?

Nach Impulsvorträgen diskutieren Helmuth Trischler, Elmar Flatschart und Christopher Schrader.

Prof. Helmuth Trischler ist Bereichsleiter Forschung des Deutschen Museums, Professor für Neuere Geschichte und Technikgeschichte an der LMU München und Direktor des Rachel Carson Center for Environment and Society. Er hat mit „Willkommen im Anthropozän. Unsere Verantwortung für die Zukunft der Erde“ die weltweit erste große Ausstellung zum Thema Anthropozän organisiert, die 2014 bis 2016 im Deutschen Museum gezeigt wurde.

Dr. Elmar Flatschart ist Politikwissenschaftler und Lektor an den Universitäten Innsbruck und Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wissenschaftsphilosophie, Staats- und Demokratietheorie und Theorien des Naturverhältnisses sowie Theorien der emanzipatorischen Praxis.

Christopher Schrader ist seit 28 Jahren Wissenschaftsjournalist. Dabei hat er für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften geschrieben, u.a. für GEO Wissen und die Süddeutsche Zeitung. Seine Themenschwerpunkte sind Klimaforschung, Energietechnik, Umwelt, Physik und Geowissenschaften. 2016 wurde ihm von der American Association for the Advancement of Science der Kavli Prize for Science Journalism verliehen.

*Paket Samstagnachmittag
Spaziergang und Diskussion
18 € / red. 14 €*



Samstag, 5. Dezember 2020, 20.00 Uhr

Konzert

Crank it up: Popmusik im Anthropozän

20.00 Uhr

Geschichte, Geschichten und Live-Musik

Multimedia-Abend und Live-Konzert mit Shelly Phillips

U.a. mit Udo Dahmen, Jonas Engelmann und Jörg Garbrecht

Idee und Realisierung: Udo Dahmen, Matthias Rauch und Jörg Garbrecht

18 € / red. 14 €

In einer kompakten musikalischen Auslese erkundet dieser Abend, welche Spuren das Anthropozän in der Popmusik hinterlassen hat und bis heute hinterlässt: Von Rock und Pop über Jazz zu Hardcore und Weltmusik werden die Auswirkungen des Menschenzeitalters hörbar. Kurze Impulse wechseln in rascher Folge mit kommentierten Musik- und Multimedia-Einspielungen und lassen so Pop-Geschichte und Künstlerperspektiven lebendig werden.

Udo Dahmen, Leiter der Popakademie Mannheim „UNESCO City of Music“, zeichnet u.a. die Entwicklung der Populären Musik seit den 1960er Jahren mit Jimi Hendrix, den Talking Heads und Radiohead nach, zu der er auch als Zeitzeuge viel zu sagen hat. Als Schlagzeuger animiert er das Publikum zu einer kleinen rhythmischen Reise mit eigener Body-Perussion. Der Programmteil „Kuriositäten“ versammelt launige und tiefgründige Fragmente der Musikgeschichte wie Björks Aufsehen erregende Retrospektive im Museum of Modern Art, New York. Im zweiten Teil des Abends macht die Singer-Songwriterin Shelly Phillips mit ihrer Band von sich hören, dazu einige Studierende der Popakademie Mannheim als musikalische Gäste.

Professor Udo Dahmen ist künstlerischer Direktor der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim. In seinem wöchentlichen Podcast „Erklär mir Pop“ beim SWR2 stellt er regelmäßig herausragende Titel der Musikwelt vor.

Jonas Engelmann ist Autor, freier Journalist und Verleger mit Schwerpunkt Popkultur. Er schreibt über Musik, Filme, Feminismus, jüdische Identität, lektoriert Bücher für den Ventil Verlag und gibt die »testcard« mit heraus.

Shelly Phillips ist eine Sängerin/Songwriterin, die ihre souligen, persönlichen Songs auf eindruckliche Weise in deutscher Sprache vorstellt.

Popikone des Anthropozän: David Byrne, Talking Heads

Sonntag, 6. Dezember 2020, 13.00 Uhr

Korallen

13.00 Uhr

Autorenlesung

Mit Jutta Person

12 € / red. 8 €

Sie gehören zur Gattung der Nesseltiere. Aufgrund ihrer Schönheit und Form nennt man sie aber auch die Blumen der Meere. Bereits seit der Antike ranken sich Mythen um sie: die Korallen.

Charles Darwin hat in frühen Diagrammen zur Evolution der Arten das Bild der Koralle gewählt, da deren Struktur – anders als beim heute geläufigen Baum-Bild – auch nicht-hierarchische Beziehungen zulässt: ihre einzelnen Stränge verzweigen sich, wachsen wieder zusammen und ermöglichen eine in alle Richtungen erweiterbare Ordnung. Solche Korallen hat Darwin während seiner Weltreise mit der HMS Beagle 1834 in Patagonien gesehen und abgezeichnet.

Jutta Person steigt in ihrem Buch „Korallen“ tief in die Natur- und Kulturgeschichte dieser geheimnisvollen Lebewesen ein, deren Status zwischen Stein, Pflanze und Tier lange Zeit ungeklärt war; rätselhafte Wechselwesen die auf Unterwasserwiesen wuchsen oder als mineralische Wunder der Natur die höfischen Wunderkammern bevölkerten. Die Autorin verfolgt den Auftritt der Korallen in Literatur und Kunst. Sie erzählt, wie Korallen, als knöchernes Amulett getragen, zur Abwehr des Bösen Blicks eingesetzt wurden und reist mit den Lesern um die Welt, um die Korallen an ihrem Ort aufzusuchen: Expeditionen in die Andamanensee und ans Rote Meer führen in die Geschichte und Gegenwart faszinierender Meeresbewohner, deren Lebenswelt im Anthropozän mit Korallenbleiche und Riffsterben extrem gefährdet ist.

Jutta Person ist Journalistin und Kulturwissenschaftlerin. Sie studierte Germanistik, Italianistik und Philosophie und promovierte zur Geschichte der Physiognomik im 19. Jahrhundert. Sie schreibt für die Süddeutsche Zeitung, für Literaturen, Die Zeit und das Philosophie Magazin. In der Reihe „Naturkunden“ des Verlags Matthes & Seitz Berlin hat sie 2013 den Band „Esel“ veröffentlicht. 2019 folgte „Korallen“. Bei den Anthropozän-Thementagen liest sie daraus ausgewählte Texte.

Monströs schön: Die „parasitic anemone“ saugt sich auf Einsiedlerkrebsen fest



Sonntag, 6. Dezember 2020, 15.00 Uhr

Kognitiv dissonant: G'scheitln und Grantln

15.00 – 16.30 Uhr

Ein interdisziplinäres Zwiegespräch

Mit Marcel Hunecke und Gerhard Polt

15 € / red. 10 €

Kognitive Dissonanzen bilden ein wiederkehrendes Muster im Umgang des Menschen mit seiner Umwelt. Bei den brennenden Fragen des Anthropozäns zeigen sie sich besonders deutlich: Wir wissen um die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen und kennen unseren eigenen Anteil daran, dennoch reagieren wir schwerfällig bis gar nicht, wenn es um echtes Umdenken oder Handeln zum nachhaltigen Schutz des Planeten geht. Viel lieber suchen wir bewährte Ausflüchte, wie „Nach mir die Sintflut“, „An meinem Verhalten liegt's am wenigsten“ „Wir finden bestimmt eine technische Lösung“ – gut etablierte Bewältigungsstrategien, die in der sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung zu großen Narrativen zusammengefasst werden.

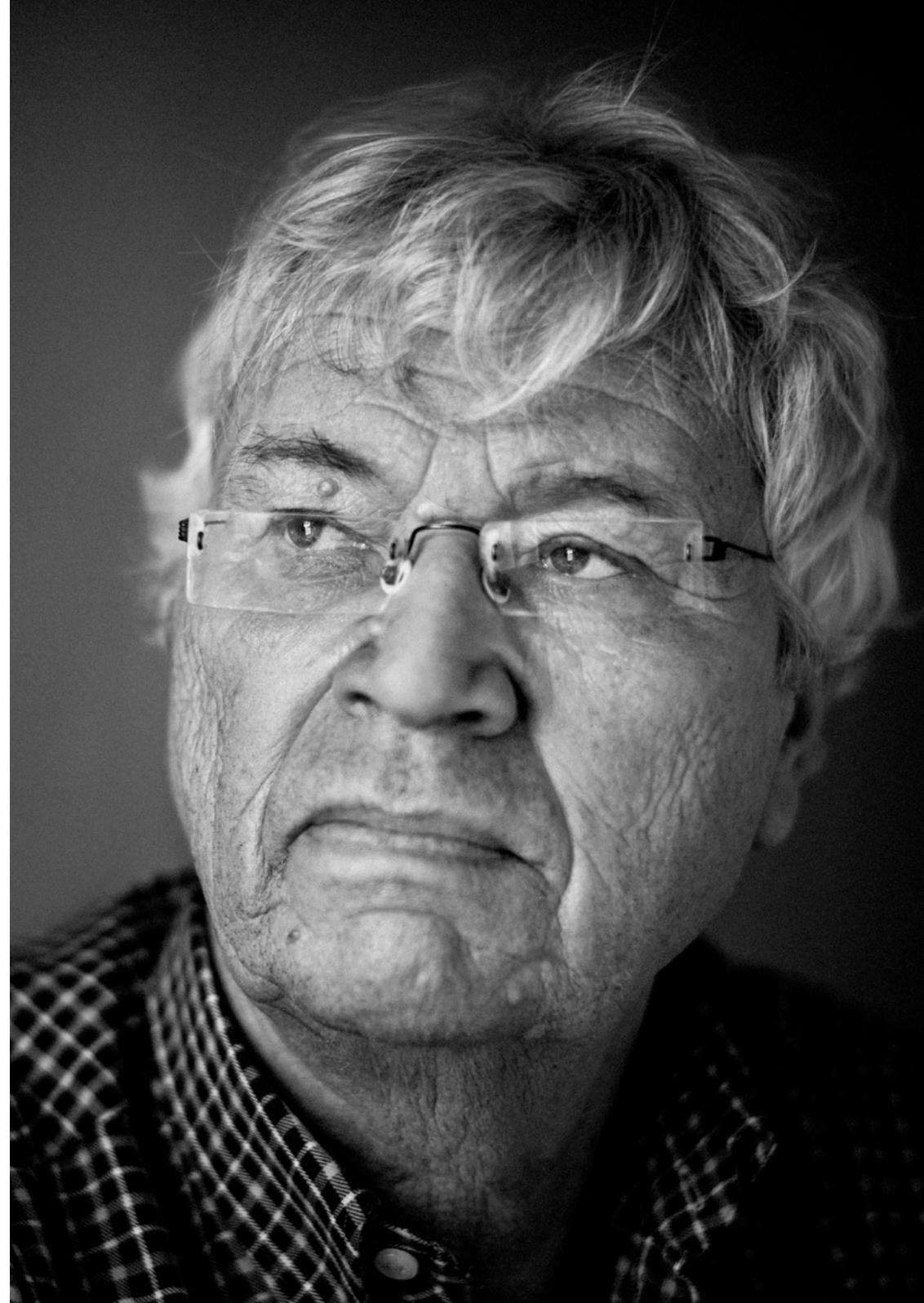
Der Umweltpsychologe Marcel Hunecke seziert solche „kognitiven Dissonanzen“ entlang ihrer Verhaltensbarrieren wie der Motivation oder der Routinisierung. Inhaltlich eng verzahnt, unterbricht der Kabarettist Gerhard Polt immer wieder einzelne Kapitel des Vortrags mit hellwachen Subtexten, Gedankensplittern und aus dem Leben gegriffenen Anekdoten. Von grüblerisch grantig bis herzerfüllend empathisch verschafft Polt als bissiger Kommentator der „inneren Stimme“ des Publikums Gehör.

Marcel Hunecke (1968) ist Professor für Allgemeine Psychologie, Organisations- und Umweltpsychologie an der Fachhochschule Dortmund sowie Privatdozent an der Ruhr-Universität Bochum. In zahlreichen Forschungs- und Umsetzungsprojekten beschäftigt er sich mit sozialen und ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit.

Gerhard Polt (1942) ist Kabarettist, Schauspieler und Autor. Seit fast einem halben Jahrhundert prägt er mit bayerischem Scharfsinn die Wortbühne und den geistreichen Film im deutschsprachigen Raum und wird dafür mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, wie dem Schweizer Kabarett-Preis Cornichon (1997), dem Großen Karl-Valentin-Preis (2007), dem Kulturpreis Bayern (2012) und dem Salzburger Stier (2019).

Paket Sonntag, Lesung und Zwiegespräch

22 € / red. 16 €



Anfahrt

Aus Richtung München
oder Garmisch über A 95,
Ausfahrt Seeshaupt, Richtung
Beuerberg St 2064 / St 2370,
nach 9,5 km Abfahrt links
„Stiftung Nantesbuch“,
Zufahrt nach ca. 2,5 km

Aus Richtung Bad Tölz
über B 472 Richtung Bad
Heilbrunn und B 11 (rechts),
nach 2,5 km Abfahrt links
„Stiftung Nantesbuch“,
Zufahrt nach ca. 1 km

Parkmöglichkeit vor Ort

Transfer-Service

Die Stiftung Nantesbuch
bietet ihren Gästen zu allen
Veranstaltungen einen Transfer-
Service, der es ermöglicht,
kostengünstig und nachhaltig
ohne eigenes Fahrzeug anzu-
reisen, obwohl der abgelegene
Ort mit öffentlichen Verkehrs-
mitteln nicht erreichbar ist.
Die Transfer-Fahrzeuge
verkehren ab München (U3,
P+R Aidenbachstraße) und ab
Penzberg (Bhf) und zurück
jeweils mit Anschluss an den
Nahverkehr und Parkmöglich-
keiten vor Ort. Der Transfer
kann beim Ticketerwerb
hinzugebucht werden.

stiftung-nantesbuch.de/
transfer

Stiftung Nantesbuch

Langes Haus
Karpfsee 12
83670 Bad Heilbrunn

Information, Karten

stiftung-nantesbuch.de/
anthropozoen

[veranstaltungen@](mailto:veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de)
stiftung-nantesbuch.de

T + 49 (0)8046 2319 115

info@stiftung-nantesbuch.de
stiftung-nantesbuch.de



Im Sinne der Lesbarkeit werden
Personengruppen hier mitunter nur
in der maskulinen Form genannt.
Angesprochen sind jedoch
explizit immer alle Geschlechter.